

Neu fährt ein grösseres Schiff

Axensperrung Die Axenstrasse zwischen Sisikon und Telsplatte ist seit dem Felssturz am 28. Juli aus Sicherheitsgründen für den Strassenverkehr voraussichtlich bis Mitte September 2019 gesperrt. An Montagen kann der Frühzug wegen Unterhaltsarbeiten auf der Gotthardstrecke nicht geführt werden. Wegen der grossen Nachfrage verkehrt daher montags bis auf weiteres ein grösseres Schiff zwischen Sisikon und Flüelen. Jeweils von Dienstag bis Samstag setzen die SBB während der Sperrung am frühen Morgen einen Zusatzzug ein. Die Anschlüsse auf Bus und Bahn in Flüelen sind gewährleistet.

Die SBB setzen für das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest in Zug heute und morgen Sonntag Extrazüge von und nach Uri ein. Die zusätzlichen Züge zum Anschwingen und Rückfahrten nach Erstfeld sind online unter www.sbb.ch/fahrplan einsehbar. (pd/pz)

Leserbrief

Die Behauptungen sind falsch

Zur aktuellen Situation am Axen und dem Projekt «Neue Axenstrasse»

Dass die gegenwärtige Situation für die Sisiger schwierig ist, bestreitet niemand. Ebenso ist die Axensperrung für die Pendler hinderlich, die Umwege in Kauf nehmen oder auf den Öffentlichen Verkehr umsteigen müssen. Es ist zu hoffen, dass sich die Situation auf der Axenstrasse bald wieder normalisiert. Sisikon und die Axenstrasse sind wegen des Felssturzes fast täglich in den Medien präsent. In diesen Berichten taucht nun vermehrt das Unwort «Axenverhinderer» auf. Damit werden diejenigen Menschen und Organisationen bezeichnet, die eine Umfahrung von Sisikon befürworten, sich aber gegen den durchgehenden Ausbau des Axens auf vier Spuren wehren, der eine Verletzung der Alpenkonvention bedeuten würde.

Teilweise wird auch behauptet, dass ohne Einsprachen die Umfahrung von Sisikon bereits realisiert wäre. Dies ist erwiesenermassen falsch. Auf www.axen.ch ist ersichtlich, dass der Baubeginn der Tunnel im Herbst 2020 und die Inbetriebnahme gegen Ende 2027 erfolgen sollte – die Einsprachen haben folglich keinen Zusammenhang mit der augenblicklichen Situation. Ich finde es bedenklich, wie nun versucht wird, mittels dieser Notlage politisches Kapital zu generieren und das Einspracherecht von Organisationen zu beschneiden. Die beschwerdeberechtigten Umweltorganisationen vertreten keine privaten Interessen, die können mit Einsprachen nur die Einhaltung des geltenden Rechts einfordern, wie sie es im vorliegenden Fall getan haben.

Kurt Döbelin, Altdorf

Bevölkerung wird sensibilisiert

Die Gemeinde Altdorf und das Amt für Umweltschutz widmen sich einen Tag dem Thema Food Waste.

Philipp Zurfluh

Zu krumm, zu klein, zu hässlich: Die Gründe für das Wegwerfen von Lebensmitteln sind unzählige, sinnvoll sind sie selten. Das Bundesamt für Umwelt schätzt, dass pro Person in der Schweiz jährlich rund 190 Kilogramm Lebensmittel weggeworfen werden. Um aufzuzeigen, wie man selber einen Beitrag gegen die Lebensmittelverschwendung leisten kann, laden die Gemeinde Altdorf und das Amt für Umweltschutz am Samstag, 7. September, zu einem Aktionstag auf den Lehnplatz in Altdorf ein. Laut einer Mitteilung des kantonalen Amtes für Umweltschutz, finden neben einer Ausstellung und einer Kochshow zu Food Waste ein Flohmarkt sowie weitere Aktionen rund um die Themen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung statt.

Auf dem Flohmarkt laden die liebevoll gestalteten Stände mit Kuriositäten zum Stöbern ein, und mit etwas Glück findet man das schon lange gesuchte Lieblingsstück. Ebenfalls ermöglicht der traditionelle «Wuchämärcht» mit seinen regionalen Produkten das genussvolle und nachhaltige Einkaufen.

Geniessen statt wegwerfen

Neben dem Flohmarkt bietet der Anlass die Möglichkeit, sich mit dem Thema Lebensmittelverschwendung auseinander-



Das Amt für Umweltschutz und die Gemeinde Altdorf machen unter anderem auf das Thema Food Waste aufmerksam.

Bild: Getty

zusetzen. Als Höhepunkt wird den Besuchern auf dem Lehnplatz von 11 bis 14 Uhr gratis ein Essen offeriert. Es stammt aus Überschüssen und unverkäuflichen Lebensmitteln von Urner Landwirtschaftsbetrieben und wird vom Kochkollektiv von

foodwaste.ch zubereitet. Praktische Tipps und Tricks zur Vermeidung von Food Waste gibt eine interaktive Ausstellung im Zeughaus. Für weitere Unterhaltung ist einerseits durch die Märchen-Mobliothek und andererseits durch die Band Triple

Tune gesorgt. In der Kaffeestube werden Getränke und feine Kuchen offeriert.

Der Anlass findet im Rahmen der Energiestadt Altdorf und des Projekts «E chline Schritt» der Umweltfachstellen der Zentralschweiz statt und

wird von der Initiative Tischlein deck dich, der IG-Future und dem Verein foodwaste.ch mitgetragen.

Hinweis

Der Anlass am Samstag, 7. September, dauert von 8 bis 16 Uhr.

UKB will Urner Wirtschaftsmotor weiter ankurbeln

Die Urner Kantonalbank stellte Firmenkunden ihre grossen Pläne beim Bahnhof Altdorf vor.

Im Saal des ehemaligen Restaurants Bahnhof in Altdorf herrschte am Donnerstagabend noch einmal Hochbetrieb – und das wohl zum letzten Mal. Die Urner Kantonalbank (UKB) hatte ihre Firmenkunden zu einem Aufbruch-Apéro eingeladen. «Wir stehen vor einem weiteren Meilenstein», sagte UKB-CEO Christoph Bugnon. Am 9. September ist es so weit: Beim Bahnhof Altdorf erfolgt der Spatenstich für das anstehende Grossprojekt. «In den nächsten Jahren werden der Kanton, die Urner Kantonalbank, die Schweizerischen Bundesbahnen, die Gemeinde Altdorf sowie Private 150 bis 200 Millionen Franken investieren», so Bugnon.

Die Urner Kantonalbank baut beim Bahnhof Altdorf ein neues Dienstleistungsgebäude für knapp 50 Millionen Franken. Die Bank hat vor kurzem das Aufnahmegebäude und das Hotel Bahnhof käuflich erworben. «Die ersten Bauarbeiten sind bereits vergeben», so Bugnon. «Die Baumaschinen sind am Werk, wenn auch noch im bescheidenem Rahmen.»

Ein «Leuchtturm» und ein «Eintrittstor»

Bugnon bezeichnete das geplante neue Dienstleistungsgebäude, in dem sich künftig auch der



Freuen sich, dass bald der Spatenstich für den Bau des neuen Dienstleistungsgebäudes der Urner Kantonalbank stattfindet (von links): Bauleiter Josef Trachsel, Architekt Stefan Hermann, UKB-Projektleiterin Esther Heiz und UKB-CEO Christoph Bugnon.

Bild: Markus Zwysig (Altdorf, 22. August 2019)

Hauptsitz der Bank befinden wird, als «Leuchtturm für den Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden» und zugleich als künftiges «Eintrittstor zum Kanton Uri». Das Gebiet beim Bahnhof Altdorf soll zur Drehscheibe des öffentlichen und privaten Verkehrs, aber auch des wirtschaftlichen Lebens wer-

den. «Die UKB setzt damit ein Zeichen und will den Motor der Urner Wirtschaft weiter ankurbeln», so Bugnon. Der Apéro am Donnerstagabend bot den Urner Gewerbetreibenden und Unternehmern denn auch Gelegenheit, Fragen rund ums Projekt beim neuen Kantonsbahnhof zu stellen. Architekt Stefan Herr-

mann, Bauleiter Josef Trachsel, Esther Heiz, Projektleiterin UKB, waren vor Ort, um Auskunft zu geben.

Der UKB-CEO zeigte auf, dass die Bank in der Vergangenheit immer wieder Neues gewagt und in Angriff genommen hat. So habe die Bank 1945 nach dem Zweiten Weltkrieg mitge-

holfen, Aufbruchstimmung zu verbreiten durch günstige Kredite und durch die Eröffnung von Filialen. 1954 konnte das neue Domizil im Von-Roll-Haus bezogen werden. 1978 führte die UKB als dritte Bank in der Schweiz einen Bancomaten ein. 1987 wurde der neue Hauptsitz an der Bahnhofstrasse bezogen. 2002 rief die Bank ein Marktplatzkonzept ins Leben, das heute noch modern sei. «Die UKB war damit sehr innovativ», so Bugnon. Nun entstehe als nächster grosser Schritt beim Bahnhof Altdorf ein neues Dienstleistungsgebäude der UKB. Der multifunktionale Bau mache mit moderner Infrastruktur den Standort zusätzlich attraktiv, gab sich Bugnon überzeugt.

Feuerwehr nutzt Gebäude für eine Übung

Nach dem Aufbruch-Apéro der UKB wird das ehemalige Restaurant Bahnhof definitiv Geschichte. Die Feuerwehr nutzt das leer stehende Gebäude noch für eine Übung. «Die Liegenschaft wird dabei aber nicht warm abgebrochen», versicherte Bugnon. Nach der Übung wird das ehemalige Hotel Bahnhof abgerissen und ist damit endgültig Geschichte.

Markus Zwysig